

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 15.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franks durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnierten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Glatte Geschüze und gezogene Kanonen. (Schluß) — Vogel. Photographische Mittheilungen. — Ausland: Preußen: Dreijährige Truppenübungen. Neues Jäubnadelgewehr. Lebensversicherungs-Gesellschaft für Offiziere. Bayern: Ehrengerichte. Ostreich: Zur Reform des Militärjustizwesens. Unsere Hinterländer. Abfusstrug. Militärwissenschaftlicher Verein in West-Osten. Kriegsbibliothek. Anwendung von Fleisch-Gries. Frankreich: Die Reorganisation des französischen Generalstabs. Die Regiments-schulen. Ernährung der Soldaten. Italien: Schießschule zu Parma. Russland: Gegenwärtiger Stand der Armee und des Heer-wesens. Dänemark: Übungslager. Norwegen: Pensionsanstalt für Unteroffiziere. — Verschleidenes: Der Bahndienst im Felde. Der Transport von Kranken und Verwundeten. † Oberst Dullio. Starke Nerven. Der letzte Soldat aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskriege.

Glatte Geschüze und gezogene Kanonen.

(Schluß.)

Die Granate bildet einstweilen, da sie sich gegen lebende und feste Ziele verwenden lässt, das Hauptgeschoss, dürfte aber bei den Feldgeschüzen mit der Zeit durch das gegen lebende Ziele bedeutend mehr leistende Shrapnel beeinträchtigt werden.

Sehen wir uns nun nach den Veränderungen um, die bei diesem Geschosse vor sich gegangen sind.

Durch die Form des Geschosses musste nun das Shrapnel bedeutend grössern inneren Raum bieten, als die hohle Kugel bieten konnte. So hält das Shrapnel des gezogenen 4Pfdrs. 72 Kugeln von 1 Loth Gewicht aus gegossenem Zink (die gleich grossen Kugeln von Guiseisen würden $1\frac{1}{2}$, von Blei $1\frac{1}{2}$ Loth wegen), das 8Pfdr.-Shrapnel hält 170 gleiche Kugeln. Die Anfangsgeschwindigkeiten sind 489 Schritt resp. 505 Schritt. Durch den verbesserten Zündner, sowie durch dessen Selbstentzündung und die fortwährend gleiche Lage des Geschosses im Raume werden die Brennzülen bedeutend regelmässiger; die Sprengabnungen sind klein, 20 resp. 10 Gramm, so dass die Streuung und Ablenkung der Partikel bei der Öffnung des Geschosses auf das Geringste zurückgeführt ist. Das Shrapnel soll 50 Schritt vor dem zu treffenden Ziel und für je 800 Schritt Distanz um eine Mannshöhe hoch springen. Die Kugeln und Stücke der Umbüllung gehen in der gleichen Bahn mit $\frac{1}{8}$ Streuung (vom Sprengpunkte an gerechnet) vorwärts. Die besseren Resultate des Shrapnelfeuers mit unseren Feldgeschüzen ergeben gegen drei Wände von 1 Zoll Fichtenholz je 40 Schritt breit in Abständen von 20 Schritt und 6 Fuß hoch:

	4Pfdr.	8Pfdr.	Total.	Total.
davon je $\frac{3}{4}$ in	auf 500 Schritt	60	110	
der ersten 9 Fuß	" 1000 "	50	95	
hohen Wand	" 1500 "	40	85	
	" 2000 "	25	75	

wobei nur durchgeschlagene Kugeln berechnet sind. Durch die Streuung macht sich dieses Geschoss ebenso gut anwendbar gegen Linien, als gegen Kolonnen; gegen erstere ist seine Wirkung der der Granate überlegen, gegen nicht dichte Kolonnen ebenfalls; gegen enge geschlossene Massen aber wirkt die Granate am meisten. Das Shrapnel ist übrigens noch nicht auf seiner letzten Stufe angelangt, da das Verhältniss der Umhüllung zum Inhalt noch immer viel zu groß ist, und deshalb das Shrapnel zu schwer und die Anfangsgeschwindigkeit etwas zu klein. Indessen ist die Perkussionskraft groß genug, um die effektive Grenze des Shrapnel bei 2000 Schritt, resp. 1600 Schritt festzusezen. Durch den leicht tempirbaren Zündner (der Zündner ist nun schneller auf $\frac{1}{8}$ Sekunde gerichtet, als man früher brauchte, um eine Granate in eine Haubitze zu setzen, zu entkappen, mit Mehlpulver zu bestreuen und was noch alles) ist das Shrapnel für alle, auch die kürzesten Distanzen brauchbar und trifft immer das Ziel direkt; wir haben daher, wie bei der Granate der gezogenen Geschüze, vollständige Unabhängigkeit von gutem oder schlechtem Terrain; die beiden Geschosse sind nur von guten oder schlechten Offizieren abhängig; diese kann man bilden und belehren, ein schlechtes Terrain hingegen macht man nicht zum guten. Deshalb erfreut sich auch der Kartätschschuss keiner sonderlichen Popularität in der Artillerie; denn wenn der Feind in einem Kornfeld, einem Kartoffelacker, auf Waldboden u. s. w. steht, so kann man mit Glatten oder Gezogenen den ganzen Tag Kartätschen schießen, es kommt nichts dabei heraus. Max will direkt,